

ganzen deutschen Buchhändler-Verein umschlingendes Band, ein Centralpunkt für Alle seyn möge.

Einstimmige Genehmigung fand diese Idee bei dem deshalb versammelten Leipziger Gremium, und bereitwillige Unterstützung durch Bewilligung eines bedeutenden jährlichen Beitrags zu den Kosten.

Sonach konnte sie der Versammlung der gesammten deutschen Buchhändler in der Ostermesse 1833 vorgetragen werden. Sie wurde von ihr mit Theilnahme ergriffen und durch Ernennung eines vorbereitenden Comités weiterer Bearbeitung anheim gegeben.

Dieser Comité hat mit redlichem Eifer die sehr schwierige Aufgabe zu lösen gesucht. Wohl aber würde ihm dies nicht gelungen seyn ohne die sichere Basis, welche die liberale Bewilligung unserer hochherzigen Regierung dem Unternehmen verlieh, und ohne den Beirath und die Mitwirkung eines hochgestellten Anwesenden.

Um so zuversichtlicher konnte aber nun die Sache als ausführbar der Genehmigung der, in letzter Ostermesse versammelten deutschen Buchhändler vorgetragen werden, und die einstimmige Zustimmung derselben und die Bestellung eines Verwaltungsausschusses gaben dem Unternehmen Leben und Pflger.

Mit Freuden übernahmen die Mitglieder dieses Verwaltungsausschusses den ihnen gewordenen ehrenvollen Auftrag, und wenn auch Schwierigkeiten mancher Art der schnelleren Fortführung des Werkes sich entgegenstellten, so haben sie doch die genugthuende Belohnung, es bis dahin, wo es in diesem Augenblicke steht, gebracht zu haben.

Mir ist nun von meinen Collegen der Auftrag geworden, für spätere Jahrhunderte einstige Kunde von dem, was jetzt geschehen und den Buchhandel berührt, durch Einlegung bezüglicher Schriften in diesen Grundstein zu beschaffen. Ich thue es mit der Bitte zu Dem, in dessen Hand Alles liegt, daß Er den Augenblick einer Wiedereröffnung so fern seyn lassen möge, als sein allweiser Rathschluß es gestattet — und lege hinein:

- 1) die Verfassungs-Urkunde unsers theuren Vaterlandes, den Grundpfeiler alles Rechtes, das wahre Band zwischen Fürst und Volk;
- 2) die in diesem Jahre in unserm Vaterlande geschlagenen Münzen und einen der, beim Aufbrechen dieses Grundes gefundenen, alten Thaler;
- 3) die jetzt für den Buchhandel in Leipzig bestehenden Ordnungen;
- 4) sämtliche die Einleitung des Baues betreffenden Schriften*);
- 5) die Bewilligungsschriften eines Hohen Ministeriums, E. H. Hochw. Magistrats und den Kaufvertrag mit E. Hochlöbl. Universität;

*) Nämlich: a) Auszug aus einem, in der Hauptversammlung des Buchhändlervereins zu Leipzig am 11. April 1833 von Hn. Fr. Fleischer gehaltenen Vortrage; b) Extract des Protokolls der nämlichen Hauptversammlung; c) Actum der Jubiläumsmesse 1833; d) Bericht des Comités zur Einleitung des Börsenbaues, nebst Circulaire; e) Actum der Jubiläumsmesse 1834.

6) das Verzeichniß aller deutschen Buchhändler, der Actionnaire der Börse, der Mitglieder der bermäligten Buchhandlungs-Vorstände, des Verwaltungsausschusses und der Baugewerke;

7) das Festprogramm des heutigen Tages.

Ehe wir nun aber diesen Stein schließen und die so eben hineingelegten Documente dem Schooße der Erde übergeben, ersuche ich Sie, Hochwohlgeborener und Hochzuverehrender Herr Regierungs-Commissarius, den Grundstein der deutschen Buchhändlerbörse, im Namen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Mitregenten, mit den ersten bedeutungsvollen Schlägen zu weihen.

Der Redner trat bei diesen Worten zur Seite, und der Königl. Commissarius, Herr Hofrath von Langenn, nahm das Wort — wie folgt:

„Eine seiner werthvollsten Eigenthümlichkeiten erkennt das deutsche Vaterland in dem Gesamtvereine der Männer, durch deren Thätigkeit die Schätze der Literatur und Kunst Gemeingut werden, durch deren Unternehmungsgelbst manches Talent Aufmunterung und Unterstützung findet. Darum freuen wir uns der heutigen Feier und dieses Werkes, seiner Bestimmung gedenkend, und hoffen, daß der Bau, welcher sich auf diesem Grunde erheben soll, noch in der spätesten Zeit ein Wohnplatz würdiger und nützlicher Thätigkeit seyn werde. Diese Hoffnung wird Vertrauen, wenn wir den Sinn bedenken, welcher den Plan entwarf und bis jetzt ausführen ließ.“

Der Geist des Friedens und der Eintracht war es, mächtig im Schaffen für Gemeinwohl, welcher im Monat Mai dieses Jahres Männer aus den Ländern von den Mündungen der Weser bis zu den Karpathen, und von den Quellen des Rheines bis zu den Gestaden der Ostsee zusammentreten und den Beschluß dieses Baues einmüthig fassen ließ.

Unsere verehrten Fürsten würdigten das Werk ihrer Günst und ihres Beifalls, treu dem Worte der Vorfahren: Es sey der Buchhandel ein kostbares Juwel des Landes.

Staatsmänner, dem Throne nahe stehend, förderten das Vorhaben mit wohlwollender Sorge und Weisheit.

Eine von echter Vaterlandsliebe beseeelte Versammlung der Vertreter des Landes bewies auch hierbei, daß sie in Kunst, Wissenschaft und Industrie Säulen erkenne, auf denen das edlere Leben der Staaten und Völker ruhe.

So möge denn der Geist, der des Werkes Gründung hervorrief, dieses schützen und seinem Ziele zuführen! Es war der Geist des Friedens, der Eintracht und der Vaterlandsliebe.

Es sey das Haus, welches wir bauen, durch seine Form ein Schmuck dieser Stadt; durch die Verwirklichung der Idee, welche sich mit ihm verbindet, eine würdige Stätte großartigen literarischen Verkehrs; durch seine Dauer auch künftigen Geschlechtern eine lebendige